

GESELLSCHAFT-OTTO-MODERSOHN-MUSEUM e. V.

Protokoll und Veranstaltungsbericht 2017 und Vorschau auf 2018-2019 zur XXIX. ORDENTLICHEN MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Samstag, 26. Mai 2018, 16.00 Uhr
im Festzelt am Otto Modersohn Museum

anwesend:
46 Mitglieder
davon 3 Vorstandsmitglieder

Protokoll nach der Tagesordnung

Eröffnung der Sitzung um 16.15 Uhr.

Top 01

Begrüßung und Regularien

Prof. Clemens Bonnen

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur Mitgliederversammlung
Feststellung der Beschlussfähigkeit
Feststellung des Protokolls der Versammlung vom 20. Mai 2017
Annahme der Tagesordnung
Protokollführung

Begrüßung

Der Vorsitzende des Vorstands, Clemens Bonnen, begrüßte die wieder zahlreich erschienenen Mitglieder und gedachte der seit der letzten Versammlung Verstorbenen.

Rosemarie Schmidt, gehörte zur Familie von Ernst Modersohn, war Leihgeberin des Bildes „Hänsel und Gretel“, das Bestandteil der aktuellen Märchenbilderausstellung ist

Kurt Stahmer starb am 30. Juli des letzten Jahres. Er war lange Jahre zusammen mit seiner Frau Mitreisender auf den Spuren Otto Modersohns in deren Durchführung er sich mit Freude einbrachte.

Seine Frau Anneliese bleibt uns als Mitglied erhalten.

Karl Ravens, Mitglied der ersten Stunde, befreundet mit Christian Modersohn, war Bundesminister von 1974-1978 unter Helmut Schmidt für Raumordnung und Bauwesen und treuer Besucher unserer Ausstellungen. Er verstarb am 8. September 2017.

Wir trauern um Anne Kracht, die am 9. März 2018 nach kurzer Krankheit gestorben ist.

Sie gehörte zu den beständigen Förderern der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum, versäumte keine der Ausstellungseröffnungen und kaum eine der Kunstreisen. Wir werden Sie und Ihr außergewöhnliches Engagement, das über Ihren Tod hinaus reichte, nie vergessen.

Regularien

Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung zur Mitgliederversammlung

Der Versammlungsleiter stellt die satzungsgemäße Einladung zur XXIX. Mitgliederversammlung fest.

Feststellung der Beschlussfähigkeit

Er stellt die Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung fest.

Feststellung des Protokolls der XXVIII. Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2017

Gegen das Protokoll der letzten Mitgliederversammlung vom 20. Mai 2017 gab es keine Einwände. Es ist damit angenommen und genehmigt.

Gegen die Tagesordnung der XXIX. Mitgliederversammlung gab es keine Einwände.

Der Geschäftsführer der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum e.V., Rainer Noeres, führt das Protokoll. Aus der Mitgliederversammlung gab es keine Einwände.

Einführung:

Zu den wesentlichen Aufgaben unserer Gesellschaft zählt die Erweiterung der Otto-Modersohn-Stiftung, die Förderung der Ausstellungen Otto Modersohns, die Pflege der Bilder und Zeichnungen der Otto Modersohn Stiftung und die Förderung der Publikationen zum Werk Otto Modersohns und seines künstlerischen Umfelds.

Diese Vorgaben sind nur realisierbar, wenn unser Verein weiter wächst, was auch trotz mancher altersbedingter Austritte im letzten Jahr der Fall war. Die Gesellschaft hat derzeit 422 Mitglieder. Vor einem Jahr waren es noch 423. 15 Neueintritte stehen 16 Austritte gegenüber. Das bedeutet: erstmals verzeichnet der Verein einen Mitgliederrückgang. Eine stagnierende Entwicklung, der unsere Gesellschaft sich stellen muss. Der Verein muss in diesem Jahr seine Werbung um neue Mitglieder intensivieren. Verschenken Sie Mitgliedschaften an Ihre Kinder, Enkel und Freunde zu Geburten, Geburtstagen, Hochzeiten und anderen feierlichen Anlässen.

Für die Arbeit der Otto-Modersohn-Gesellschaft ist die wirklich außergewöhnliche Spendenbereitschaft ihrer Mitglieder eine unverzichtbare Hilfe, um Sonderausstellungen auf hohem Niveau ausrichten und wichtige Ankäufe für den Stiftungsbestand verwirklichen zu können, so wie die Mitglieder nun den Ankauf der Bilder „*Die Märchenerzählerin*“ und „*Garten im Spätherbst*“ ermöglicht haben. Zu danken ist an dieser Stelle der Kulturstiftung der Länder, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Stiftung der Kreissparkasse Verden, dem Land Niedersachsen, der Waldemar-Koch-Stiftung und einer ungenannt bleiben wollenden Spenderin aus Potsdam, die den Ankauf mit einer bemerkenswerten Spende ermöglichte. Ein besonderer Dank gilt aber den vielen Spendern des Vereins.

In diesem Jahr wird die Ausstellung *Otto Modersohn in Fischerhude 1908 – 1915* gefördert.

Top 02

Bericht

Rainer Noeres

Ausstellungsrückblick auf 2017

Vorschau auf das Programm 2018/2019

Ausstellungen 2017/2018 im Otto-Modersohn-Museum

Otto Modersohn in Tecklenburg 1885-1892 vom 20. Mai bis zum 23. Juli 2017

Die Tecklenburger Bilder bilden die Klammer zwischen dem westfälischen Frühwerk und dem Aufbruch zu neuen malerischen Zielen, die nicht zuletzt auch in Tecklenburg formuliert wurden.

Nachdem sich Otto Modersohn in Worpswede niedergelassen hatte, folgten drei weitere, sehr produktive Reisen nach Tecklenburg. In Tecklenburg zeigte sich seine weitgehende Loslösung von der traditionellen Naturdarstellung. Hier verwirklichte er seinen zu Neujahr 1890 gefassten Vorsatz:

Eine Kunst, die über das optische Sehen fast hinausgreift und den Gehalt, die Eigenschaft der Dinge erreichen will, ist mein Ideal. Elementar muß sie wirken, die Gegenstände mit Vehemenz erfassen, Dokumente der Natur errichten.

Der Gedanke, statt in Worpswede sich in Tecklenburg niederzulassen, wird aufgegeben, trotz vielfältiger Kontakte zur Tecklenburger Bevölkerung, aus denen wohl auch der Auftrag für zwei Bilder mit Ansichten Tecklenburgs resultierte, die Otto Modersohn im Juli 1892 fertigstellte.

Otto Modersohn entdeckte in seiner westfälischen Heimat und besonders in Tecklenburg seine Berufung zur Landschaftsmalerei, die sein Lebenswerk bestimmen sollte.

Das Otto-Modersohn-Museum in Fischerhude zeigte 25 Gemälde 20 Zeichnungen und Abbildungen aus 5 Skizzenbüchern mit Tecklenburger Motiven.

Ausstellung und Katalog wurden durch Kooperation mit dem Otto Modersohn Museum in Tecklenburg ermöglicht. Die Ausstellung wurde von 2746 Besuchern gesehen.

Otto Modersohn in Worpswede – die Jahre mit Paula Modersohn-Becker 1901-1907 vom 23. September 2017 bis zum 7. Januar 2018

Mit dem Erscheinen von Paula Becker in Worpswede – 1897 erfolgte ihr erster Besuch, bevor sie sich 1898 hier niederließ und Otto Modersohn 1901 ehelichte – begann für ihn in künstlerischer und persönlicher Hinsicht eine neue Zeit.

Seine Studien der Jahre 1900 bis 1907 zeigen Veränderungen in der Formauffassung, der farbigen Behandlung und der Motivwahl, die sich aus dem Austausch mit seiner Frau erklären lassen. Das Hauptinteresse der Künstlerin galt stets der menschlichen Gestalt, die sie monumental ins Bild setzte. Modersohns Thema ist die Landschaft, doch wird nun besonders in den Studien auch die Darstellung von Personen zum Bildmotiv. Die Figuren verlieren ihre Funktion als Staffage. Die Bilder zeigen nicht nur eine Auffrischung und Erweiterung der Palette, sondern auch eine größere malerische Freiheit und Auflockerung im Farbauftrag. Bereits in den 1890er Jahren hatte er Bäume und Pflanzen ausschnitthaft dargestellt, nun formuliert er in Arbeiten wie „Moorgraben mit Spiegelung“ von 1902 oder „Haus unter Birken“ von 1907 noch knapper. Der Wechsel der Tageszeiten und die ihr eigenen Lichtstimmungen waren wie ein Lehrbuch, das Otto Modersohn wissbegierig in sich aufnahm. Rilke beschrieb, wie Modersohn in dieser Landschaft seinen "Wortschatz" fand und durch sie seine "Sprache" erlernte. So waren es feine Nuancen, die er an Wolken verhangenen Morgen, sonnigen Mittagen oder in der heranziehenden Dämmerung zu erfassen suchte. Dramatischen Wetterlagen galt nicht sein bevorzugtes Interesse. Es waren vielmehr die leisen Töne, die er in seinen Skizzen und Gemälden mit großer Sensibilität für Komposition und Farbwerte anschlug. Modersohns künstlerisches Ideal war es, das Wesen und die Eigenschaft der Dinge zu

erfassen. Genaue Beobachtung, sensible Empfindung für das Gesehene und Objektivität in der Schilderung der Natur waren für ihn wichtige Regeln.

Farbe war für Otto Modersohn das Leitthema. Er setzte sie durchaus kraftvoll ein, aber in einer verhaltenen, gebrochenen Weise, die auf die unterschiedlichsten Valeurs, die leisen Zwischentöne Acht gab.

Die Gemälde Otto Modersohns zeigen die große Faszination für den weiten Himmel über der norddeutschen Landschaft. Die verschiedenen Tageszeiten, in ihrem Heranziehen und Abklingen, ließen sich gerade an ihm studieren. „Der Himmel ist mir gerade so ein Reich wie die Erde mit seinen merkwürdigen, mannigfaltigen Gebilden von Wolken, mit seinem Glanz und seinem Ernst, seiner Höhe und seiner Weite. Er bildet die wunderbare überirdische Ergänzung zur irdischen Welt.“

Die Ausstellung führte die wichtigsten Gemälde und Zeichnungen Otto Modersohns aus dieser Zeit zusammen, und hatte 3490 Besucher.

Otto Modersohn – die Märchenbilder im Otto-Modersohn-Museum vom 27. Mai bis 29. Juli 2018.

Nach einem Jahr gelang mit Hilfe vieler Förderer der Gesellschaft Otto-Modersohn-Museum e.V. der Ankauf des Bildes



Die Märchenerzählerin, 1896

Öl auf Leinwand, 125 x 108,5 cm, signiert unten rechts: Otto Modersohn W. 96

Provenienz: Atelier Otto Modersohn, Sammlung Oskar Miller CH-Biberist bei Solothurn, Privatbesitz Ch-Solothurn

Die Übergabe des Bildes an die Otto-Modersohn-Stiftung ist auch der Anlass der Ausstellung, um seine Märchenbilder und Zeichnungen wieder einmal im Zusammenhang zu zeigen.

Die geringe Anzahl der Märchenbilder im Zusammenhang seines Werkes und die zeitliche Begrenzung der künstlerischen Beschäftigung mit diesem Thema hatten eine nachträgliche kunsthistorische Auseinandersetzung in den Hintergrund geschoben.

Künftige Aufgabe wird sein, diese Bilder in ihrer Bedeutung zum Gesamtwerk Otto Modersohns zu wägen und sie darüber hinaus in einer Auseinandersetzung mit gleichzeitigen europäischen Entwicklungen symbolistischer und mythischer Landschaftsdarstellung um 1900 zu werten.

Die Märchenbilder von Otto Modersohn sind keine Illustrationen, sondern stellen eine eigene Auseinandersetzung mit dem Gelesenen, oder richtiger, mit dem Gehörten dar. Wenn wir das Märchen kennen, überprüfen wir am Bild gleichsam unsere eigene Vorstellung von dem schon einmal gehörten Märchen. Der Märchenhörer erfasst in bildhaftem Begreifen psychische Wirklichkeit. Märchen sind nicht in einem äußeren, aber in einem inneren Sinne wahr. Sie sind nicht realistisch, sie spiegeln nicht oder nur bedingt äußere Wirklichkeit, wohl aber innere. Wenn sie nicht Wirklichkeit geben, so geben so doch „Wahrheit“.

Wie nah steht hier der Satz von Otto Modersohn:

Malerei muß ganz Geist geworden sein, in jedem Strich und Druck und Punkt, - Ausfluß, Ausdruck des geistigen, inneren Schauens - das ist Malen“ (20.12.1903) und an anderer Stelle (1924) schrieb er: Nicht der ist ein großer Maler, der die Natur getreulich wiedergibt, sondern der, der die Natur mit seiner Phantasie erfüllt und diese neu entstehen lässt, wie seine Phantasie sie schaut.

So hat Modersohn auch die Märchen in seinen Bildern neu entstehen lassen.

Otto Modersohn in Fischerhude 1908-1915

Der Neubeginn in Fischerhude vor einhundertzehn Jahren

Alles ist feste Klarheit, Bestimmtheit, eine freie Heiterkeit und Farbenluft
vom 2. September 2018 bis zum 6. Januar 2019

Die Woche in Fischerhude war herrlich, schreibt Otto Modersohn am Abend des 10. August 1906 aus Worpswede an Paula Modersohn-Becker nach Paris. Das Dorf wirkte märchenhaft auf mich. Das Wasser bringt so viel Leben hinein... Ich habe auch einiges gemalt, darunter ein Bild 'Die Wümmen unter Bäumen' ist vielleicht das Farbige was ich bisher gemalt.

Zu diesem Zeitpunkt kann Modersohn nicht ahnen, dass hier sehr bald schon ein neuer Abschnitt persönlicher und künstlerischer Entwicklung für ihn beginnen soll. Als Paula Modersohn-Becker 1907, 31-jährig, nach der Geburt der gemeinsamen Tochter Mathilde stirbt, verlässt Otto Modersohn Worpswede und siedelt nach Fischerhude über.

Die einhundertzweijährige Wiederkehr seines Ortswechsels nach Fischerhude nimmt das Otto Modersohn Museum zum Anlass einer Ausstellung seiner Bilder und Zeichnungen der Jahre 1908 bis 1915, die einen künstlerischen Wendepunkt einleiteten.

Die Beschäftigung mit der neuen französischen Kunst dieser Jahre brachte ihm neue Einsichten für sein Werk, die er nun in Fischerhude umsetzte. Zweifellos war die besondere Situation Fischerhudes – die Wasserläufe, die den Ort durchziehen und mit ihren Spiegelungen von Häusern, Bäumen und Wiesen den Charakter des Dorfes bestimmen – das auslösende Moment für den Wandel seiner Kunst.

Das Jahr 1909 bringt für Otto Modersohn eine erneute Lebenswende.

Am 14. April heiratet er Louise Breling (1883-1950), die zweitälteste Tochter des nun auch in Fischerhude ansässigen ehemaligen Königlichen Professors der Münchener Akademie und Malers am Hofe Ludwigs des II. Heinrich Breling (1849-1914) war in Fischerhude aufgewachsen und hatte sich, nachdem er seit 1895 lediglich in den Sommermonaten Fischerhude aufgesucht hatte, 1908 in der Bredenau ein Haus gebaut. Otto Modersohn war zum Richtfest eingeladen und lernte bei dieser Gelegenheit seine spätere Frau kennen.

Nach der Hochzeit bewohnten Otto und Louise Modersohn nicht das seit Monaten verwaiste Worpsweder Wohnhaus sondern bleiben in Fischerhude. Sie ziehen mit seiner Tochter Elsbeth aus erster Ehe, in ein Bauernhaus Im Pool. 1911 holte das Ehepaar auch die Tochter Mathilde, aus der Ehe mit Paula Modersohn-Becker, zu sich. Mathilde war von seiner Schwägerin Milly Rohland-Becker in Basel zusammen mit der eigenen, fast gleich alten Tochter aufgezogen worden. 1913 wurde Ulrich Modersohn (1913-1943), der erste von zwei Söhnen, geboren.

Anders als seine Worpsweder Malerkollegen Hans am Ende, Fritz Mackensen und Heinrich Vogeler, meldet sich Otto Modersohn 1914 bei Kriegsbeginn nicht als Freiwilliger. Seine Kurzsichtigkeit hatte ihn schon früher vom Wehrdienst befreit. Im Kriegsherbst 1915 zog die Familie Modersohn zurück in das Worpsweder Wohnhaus, da man Not litt und die Miete sparen wollte.

Ausstellungen 2017, 2018 und 2019 in anderen Museen und Kunstvereinen

Otto Modersohn Museum Tecklenburg (OMMT) vom 31. März 2017 bis zum 18. März 2018 *Otto Modersohn – MÜNSTERLAND!*

Vor drei Jahren war die durch Elisabeth und Christoph Dörr ermöglichte Einrichtung des Otto-Modersohn-Museums in Tecklenburg das herausragende Ereignis. Gezeigt wurden dort Bilder, Zeichnungen und Skizzenbücher, die während seiner frühen Besuche in der Stadt Tecklenburg zwischen 1885 und 1892 entstanden sind. Das Otto-Modersohn-Museum und die Otto-Modersohn-Stiftung sind dort Hauptleihgeber.

Mit etwas über zwanzig Jahren malte Otto Modersohn im Umkreis seiner Heimatstadt Münster faszinierende Landschaftsbilder. Etwa 30 von ihnen präsentierte ab dem 1. April das Otto Modersohn Museum Tecklenburg in seiner Ausstellung ***Otto Modersohn – Münsterland!*** Hinzu kamen zahlreiche Zeichnungen, die alle in den Jahren 1886-1889 entstanden sind. Mit virtuosem Pinsel erfasste Modersohn auch noch die kleinsten Details des parkartigen Münsterlandes. Er hinterließ uns damit Bilder von kulturhistorischer Bedeutung. Ein locker gemaltes atmosphärisches Licht macht die besondere Tages- und Jahreszeit spürbar. Bereits in jenen Jahren kannte Modersohn die neuesten Errungenschaften der französischen Freilichtmalerei. Der junge Student der Kunstakademie Düsseldorf verband die flimmernde Atmosphäre mit einem tief empfundenen romantischen Gefühl. Diese innerlich erlebte Bewegung war ihm das Wichtigste: „Bei mir muss das tiefe poetische Gefühl für die Natur alles überragen, um dessen willen ich male“, schrieb Otto Modersohn am 27. Januar 1889 in sein Tagebuch. Die von Prof. Dr. Erich Franz und Uta Jenschke kuratierte Ausstellung zeigte 26 Bilder und 23 Zeichnungen und war ein Anziehungspunkt für die Münsteraner Kunstfreunde. Begleitet wurde die Ausstellung von einem Katalog. Sie hatte 8634 Besucher. Zu danken ist an dieser Stelle den vielen ehrenamtlichen Mitarbeitern, die den Betrieb des Museums erst ermöglichen.

Ausstellung Unerwartete Begegnung – Gerhard Richter / Otto Modersohn im OMMT vom 23. März – 26. August 2018

Die ebenfalls von Prof. Dr. Franz und Uta Jenschke kuratierte Sonderausstellung des Otto-Modersohn-Museums in Tecklenburg konfrontiert Bilder von Gerhard Richter mit Ansichten Tecklenburgs von Otto Modersohn. Zentrales Anliegen dieser Ausstellung ist es, die durchaus verschiedenen malerischen Ansätze beider Maler auf ihre unterschiedlichen Verhältnisse zur Natur und deren Umsetzung ins Bild zu untersuchen. Ist bei Otto Modersohn die Empfindung und das persönliche Temperament in der Umsetzung des Natureindrucks von Belang, so entzieht sich Gerhard Richters Vorgehen jeglicher Empfindung. Entscheidend ist für ihn eher ein strategisch/handwerkliches Vorgehen, dessen Subjektivität und Temperament im Prozess der Bildfindung zum gewünschten Ergebnis führt. Zur Ausstellung erschien ein Katalog.

Ausstellung „Von Worpswede aus“ – Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn in der Stiftung Ahlers Pro Arte in Herford vom 28. April bis zum 10. Juni 2018

Die Stiftung Ahlers Pro Arte in Herford zeigt anlässlich der Lesung aus dem Briefwechsel zwischen Paula Modersohn-Becker und Otto-Modersohn am 27. April 2017 eine kleine Ausstellung aus dem Bestand der Stiftung mit Bildern von Paula Modersohn-Becker. Die Otto-Modersohn-Stiftung und das Otto-Modersohn-

Museum haben die Präsentation mit 4 Bildern und 9 Zeichnungen der Worpsweder Jahre Otto Modersohns ergänzt. Hinzu kamen vom Otto-Modersohn-Museum noch drei weitere Bilder von Paula Modersohn-Becker aus dem Museumsbestand. Zur Eröffnung und Lesung kamen 90 Besucher. Wegen des begrenzten Raumbassungsvermögens musste man leider 80 weiteren Interessenten absagen.

Kommende Ausstellungen 2018/2019

Paula Becker & Otto Modersohn - Kunst und Leben im Paula Modersohn-Becker Museum vom 26.8. 2018 – 6.1. 2019

Geplant ist eine Ausstellung, die sich vordergründig mit den von beiden Malern bevorzugten Werkgruppen befasst. 20 Leihgaben aus dem Museums- bzw. Stiftungsbestand des Otto-Modersohn-Museums werden angefordert. Angestrebt wird mit dieser Ausstellung eine Gegenüberstellung der unterschiedlichen Sichtweisen auf das Bildmotiv. Nähert sich Otto Modersohn der Landschaft über die subjektive Erfassung durch sein malerisches Temperament mit den ihm gegebenen Mitteln des traditionellen Landschafters, findet Paula Becker zu vereinfachender Flächigkeit ohne Tiefenwirkung mit monumentaler Wirkung, manchmal in Nahtsicht. Ihr vordringliches Interesse gilt dem Menschenbild, das auch bei Otto Modersohn immer häufiger in seinen Landschaftsbildern dieser Zeit an Bedeutung gewinnt.

Wie der erstmals veröffentlichte Briefwechsel im Herbst 2017 offenbart, war die Beziehung der beiden Kunstschaffenden in vielen Punkten tiefer und vielschichtiger, als gemeinhin angenommen. Das Paula Modersohn-Becker Museum in der Bremer Böttcherstraße nutzt die Gelegenheit der Neuerscheinung, um die eigene Sammlung von Paula Modersohn-Becker – ergänzt durch zahlreiche Leihgaben aus öffentlichen und privaten Beständen – gemeinsam mit Werken ihres Ehemannes Otto Modersohn zu zeigen. In den insgesamt 80 Gemälden und Zeichnungen – darunter viele, bisher nie ausgestellte private Skizzen – offenbart sich, was auch zahlreiche Zitate verdeutlichen: Die Beziehung des Paares war auf allen Ebenen von großem Respekt und unermüdlichem Austausch geprägt. Otto Modersohn spielte eine maßgebliche Rolle bei der Förderung Paula Modersohn-Beckers. Viele Standpunkte und Perspektiven, die erst durch den Briefwechsel öffentlich wurden, sind auch noch nach heutigem Maßstab enorm modern und emanzipiert – und vor allem für die Gesellschaft zu Beginn des 20. Jahrhunderts außergewöhnlich. Die Ausstellung wird von einem Katalog begleitet.

Ausstellung Paula Modersohn-Becker und die Künstlerkolonie Worpswede im Museum „Prins Eugens Waldemarsudde“ in der Nähe Stockholms.

Karin Sidéen, Direktorin des Museums, plant für 2018 eine umfangreiche Museumsausstellung.

Alle Worpsweder Museen haben ihre Beteiligung zugesagt.

Die Ausstellung soll vom 15. September 2018 bis zum 27. Januar 2019 insbesondere das Werk Paula Modersohn-Beckers berücksichtigen.

Am 17. August 2017 kam Frau Sidéen auf Anregung von Direktor Dr. Christian Ring (Nolde Museum) nach Worpswede und Fischerhude, um erste Gespräche zu führen und eine erste Auswahl zusammenzustellen.

Das Otto-Modersohn-Museum und die Otto-Modersohn-Stiftung werden neun Bilder von OM und drei Bilder von Paula Modersohn-Becker leihen. Zur Ausstellung erscheint ein Katalog.

Ausstellung Otto Modersohn – Meisterwerke im Osthaus Museum in Hagen. Herbst 2019

Sechs Jahre nach der ersten erfolgreichen Präsentation des Werkes von Otto Modersohn, plant Museumsdirektor Dr. Tayfun Belgin vom OsthausMuseum in Hagen erneut eine Ausstellung vom 31. August 2019 bis zum 5. Januar 2020.

Ausstellung Hans Meyboden im Kunstverein Fischerhude vom 24. Juni bis zum 28. Oktober 2018.

2001 richtete das Otto-Modersohn-Museum zusammen mit dem Kunstverein Fischerhude aus Anlass des 100. Geburtstages von Hans Meyboden, seinem Werk eine große Retrospektive aus. Nach zwei weiteren Ausstellungen im Otto-Modersohn-Museum folgt nun wieder eine Ausstellung im Kunstverein, in der Hoffnung, dass sein Werk dort in naher Zukunft eine dauerhafte Präsentation finden wird.

Hans Meybodens Zugang zum Leben war das Sehen. Dieses Sehen war ein tiefes Schauen, ein Innehalten und ein Einlassen mit dem jeweiligen Ding, Wesen oder Moment. Es war ein Dialog mit dem Sichtbaren der Welt und ermöglichte ihm, das Wesen der Dinge und somit das Leben selbst zu schauen. Als Maler ist es ihm gelungen, jenes „Geheimnisvolle des Lebens dessen Ursprung in der Seele des Menschen liegt“ (Ausspruch von Hans Meyboden), also den Atem des Lebens im Bild sichtbar zu machen. Es sind nicht die Gegenstände an sich, sondern deren spürbare Seele die den Betrachter berühren und den Bildern Hans Meybodens jene besondere Wirkkraft verleihen.

In späten Jahren übernimmt er an der Karlsruher Akademie eine Lehrtätigkeit in der Außenstelle Freiburg.

Dieser Wechsel sowie mehrere Reisen in die Provence bringen frische Inspirationen für seine Malerei.

Mitten im Schaffensdrang und voller Ideen stirbt Hans Meyboden 1965 unerwartet an einem Hirnschlag.

Weitere Leihgaben aus dem Otto-Modersohn-Museum bereicherten die Ausstellungen in anderen Museen und Kunstvereinen im Jahr 2017

Die Galerie im Marstall in Ahrensburg zeigte vom 1. Juni bis zum 6. August 2017 Bilder und Zeichnungen von **Willem Grimm** aus dem Bestand der Willem-Grimm-Stiftung in der Otto-Modersohn-Stiftung. Die Ausstellung wurde von einem Katalog begleitet.

Zur Ausstellung „**Wetterbericht**“ vom 20. Oktober 2017 bis zum 4. März 2018 erbat die Bundeskunsthalle in Bonn 9 Bilder und 6 Zeichnungen von Otto Modersohn. Hinzu kommen noch 4 Wetter-Aquarelle von Christian Modersohn. Die Bilder Otto Modersohns waren den verschiedenen Aspekten der Wetterbeobachtung zugeordnet und konnten sich durchaus im Zusammenhang und als Gegenüber anderer hochkarätiger Leihgaben aus ganz Europa behaupten. Zur Ausstellung erschien ein umfangreicher Katalog.

„**Paulas Worpswede – eigentlich ist das ein Märchen ...**“ war der Titel der Ausstellung, die vom 25. Juni bis zum 5. November 2017 im Barkenhoff, dem Heinrich-Vogeler-Museum in Worpswede gezeigt wurde. Otto Modersohn war mit 4 Zeichnungen und 3 Bildern aus unserem Museum vertreten.

„**Paulas Worpswede - ... es ist ein Wunderland**“ war der Titel der Ausstellung, die parallel zur Ausstellung im Barkenhoff in der Großen Kunstschau gezeigt wurde. Drei Bilder Otto Modersohns wurden als Leihgabe erbeten.

Alle Bilder und Zeichnungen sind wieder wohlbehalten zurück im Otto-Modersohn-Museum.

Projekte 2017 und 2018

Herausgabe des kommentierten Schriftwechsels von Paula Modersohn-Becker und Otto Modersohn im Insel-Verlag.

Die Herausgabe der Veröffentlichung des intensiven persönlichen und künstlerischen Austauschs erfolgte im Herbst 2017 zur Buchmesse in Frankfurt im INSEL-VERLAG. Herausgeber sind die Paula Modersohn-Becker-Stiftung und die Otto-Modersohn-Stiftung. Es wurde von Wolfgang Werner, Antje Modersohn, Rebecca Duckwitz und Kathrin Rascher-Friesenhausen erarbeitet. Dr. Gisela Götte verfasste das Vorwort. Die Auflage beträgt 3000 Expl. . Die erste Auflage ist fast verkauft. Der Verlag erwägt eine zweite Auflage. Das Buch wurde in der Presse ausgezeichnet besprochen.

Zur Vorstellung des Buches gab es mehrere Lesungen im Haus Mark in Tecklenburg, im Paula Modersohn-Becker Museum in Bremen, in den Münchner Kammerspielen, in der Galerie Cohrs-Zirus in Worpswede, im Museum Folkwang in Essen, im Osthaus Museum in Hagen, in der Stiftung Ahlers Pro Arte in Herford und im Schlösschen im Hofgarten in Wertheim. Es folgen im Sommer Lesungen im Gut Hodenberg in Bremen und im Herbst im Schloss Oldenburg.

Herausgabe der erweiterten Biographie „Otto Modersohn – Leben und Werk

Die Herausgabe wird wohl – anders als ursprünglich geplant – erst im Herbst 2019 erfolgen. Die Biographie Otto Modersohns wird erweitert, neu gestaltet und mit Anmerkungen und einem Anhang ergänzt werden.

Reisen zur Kunst

Die Fahrt zur **Overbeck**-Ausstellung im **Museum Kunst-der-Westküste** auf Föhr vom 15. und 16. Juli 2017 mit anschließenden Besuchen der **Nolde** Ausstellungen im **Museumsberg Flensburg**, im **Nolde-Museum** und im Museum **Schloß Gottorf** war für alle Teilnehmer von nachhaltigem Eindruck.

Am 27. Oktober 2017 fuhr unsere Reisegruppe nach Wuppertal in das **Von der Heydt-Museum**, zur Ausstellung **Edouard Manet**. Im Anschluss machten wir in Tecklenburg Station, um uns im OMMT die Ausstellung **Otto Modersohn – MÜNSTERLAND!** anzuschauen.

Auch in diesem Jahr planen wir wieder **Reisen zur Kunst**.

Im Laufe des Jahres werden wir wieder die eine oder andere Tagesreise zu wichtigen Ausstellungen anbieten. Geplant sind Fahrten zur Ausstellung **Gerhard Richter** im Barberini-Museum in Potsdam vom 30. Juni bis zum 21. Oktober; zur Ausstellung **Bacon / Giacometti**, in der Fondation Beyeler in Riehen, mit einem Besuch des Kunstmuseums und einem Abstecher nach Winterthur zur Ausstellung **Ferdinand Hodler / Alberto Giacometti – Eine Begegnung**, vom 21. April – 19. August, im KunstMuseum Winterthur (3 Tage); zur Ausstellung **Gerhard Richter und Otto Modersohn – eine unerwartete Begegnung**, im Otto Modersohn Museum Tecklenburg, eine weitere, sehr sehenswerte, als Dialog angelegte Ausstellung (vom 22. März bis zum 29. August) und zur Ausstellung **Max Liebermann – Sommerimpressionen – ein europäischer Maler** (vom 24. März bis zum 24. Juni), im GemeenteMuseum in Den Haag, um nur einige der möglichen Ausstellungen zu nennen.

Natürlich werden wir uns auch um eine Reisemöglichkeit zur Ausstellung **Paula Modersohn-Becker und die Worpsweder Malerkolonie**, im Museum Prins Eugens Waldemar Sudde, in der Nähe Stockholms bemühen.

Die Ausstellung findet dort vom 15. September 2018 bis zum 27. Januar 2019 statt.

Alle Reisen werden zum Selbstkostenpreis vom Otto-Modersohn-Museum angeboten.

Da Christian Weber aus persönlichen Gründen nicht an der Mitgliederversammlung teilnehmen konnte, verlas Prof. Bonnen den Bericht:

Im Jahr 2017 erhielt die Gesellschaft € 14.828,00 an Beiträgen. Hinzu kommen noch Beitragsaußenstände zum 31.12.2017.

Nur wenige Beiträge konnten auch diesmal wegen Auflösung von Bankkonten der Mitglieder nicht eingezogen werden.

Es gingen 65 Einzelgeldspenden von insgesamt € 31.490,26 ein.

Sachspenden gingen in Höhe von € 2.609,20 ein.

Im Jahr 2017 beteiligten wir uns an den Kosten für die folgende Ausstellung **Otto Modersohn – Worpswede 1901-1907** mit € 10.000,00 und an den Kosten der Ausstellung **Otto Modersohn – Worpswede 1896-1900** mit € 5.000,00.

Das Jahr 2017 wurde mit einer freien Rücklage von € 20.181,47 sowie einer gebundenen Rücklage (für den Erwerb des Bildes „Die Märchenerzählerin“) von € 49.283,99 abgeschlossen.

Top 04 Bericht der Kassenprüfer– Entlastung des Vorstands

Udo Rüter und Dieter Noltenius

Der Bericht über die Kassenprüfung der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum e.V. für das Jahr 2017 wurde von Dieter Noltenius vorgetragen. Die beiden Kassenprüfer loben in ihrem Bericht die Übersichtlichkeit und Ordnung der Rechnungsführung und haben keine Beanstandungen. (*Prüfungsbericht in der Anlage*) Clemens Bonnen dankte den Kassenprüfern für die Prüfung und den Bericht.

Entlastung des Vorstands

Das Mitglied Friedrich Karl von Friderici bat die Mitgliederversammlung um die Entlastung des Vorstands. Die Mitgliederversammlung entlastete den Vorstand einstimmig (bei Stimmenthaltung der drei anwesenden Vorstandsmitglieder).

Prof. Clemens Bonnen bedankte sich im Namen des Vorstands bei der Mitgliederversammlung für das Vertrauen.

Top 05 Zustiftung der Bilder „Die Märchenerzählerin“ und „Garten im Spätherbst“ Schenkung an die Otto-Modersohn-Stiftung

Rainer Noeres

Nach einem Jahr des Sammelns von Förderungen und Spenden gelang im März 2018 der Ankauf des Bildes „**Die Märchenerzählerin**“. Bei positivem Votum der Mitgliederversammlung erweitert der Erwerb den Bestand der Stiftung um eines der wichtigsten Märchenbilder Otto Modersohns aus den Jahren vor 1900.

Der Vorstand der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum e.V. dankt den Mitgliedern für Ihre zahlreichen Spenden zum Ankauf des Bildes.

Er dankt der Kulturstiftung der Länder, dem Niedersächsischen Ministerium für Wissenschaft und Kultur, der Niedersächsischen Sparkassenstiftung, der Stiftung der Kreissparkasse Verden, der Waldemar Koch Stiftung aus Bremen und einer großzügigen Spenderin aus Potsdam.

Aus dem Restüberschuss gelang zudem der Ankauf des Bildes „**Garten im Spätherbst**“ aus dem Jahr 1941, das uns schon für zwei Jahre als Leihgabe zur Verfügung stand. Das Bild schließt eine Lücke im Themenbereich des Spätwerks.

Der Vorstand der Gesellschaft-Otto-Modersohn-Museum e.V. bat die Mitgliederversammlung um Zustimmung, die Bilder der Otto-Modersohn-Stiftung zu schenken.

Die Mitgliederversammlung stimmt diesem Vorschlag ohne Gegenstimme zu.

Top 06 Verschiedenes – Termine

Die nächste Mitgliederversammlung wird am 18. Mai 2019 stattfinden.

Der Vorsitzende Clemens Bonnen dankt der Mitgliederversammlung und schließt die Sitzung um 17.15 Uhr.

Protokoll vom 30. Mai 2018



Rainer Noeres
Protokollführer

Prof. Clemens Bonnen
Vorsitzender des Vorstands

In der Bredenau 95, 28870 Fischerhude, Tel. 0049-4293-328, Fax 0049-4293-1435, e-mail: info@modersohn-museum.de, www.modersohn-museum.de